**Erfahrungsbericht Erasmus, Alcalá de Henares SS 2010**

**Matthias Varga**

Ich habe im Sommersemester 2010 ein Auslandssemester in Spanien, in Alcalá de Henares absolviert.

Zu allererst sei darauf hingewiesen dass das Erasmusprogramm dort an der Uni Wien unter „Madrid – Alcalá de Henares“ läuft.

Alcalá de Henares ist jedoch eine eigene Stadt, dementsprechend liegt auch die Universität nicht in Madrid, sondern eben in Alcalá. Dieses liegt ca 30 km östlich von Madrid, gehört noch zur Comunidad Autonoma de Madrid und gilt mit seinen 200 000 bis 250 000 Einwohnern (wieviele es genau sind weiß offenbar keiner) als spanische Kleinstadt, nach österreichischen Verhältnissen ist diese Größe allerdings schon sehr beachtlich.

Dies nur vorweg, um einer eventuellen Enttäuschung vorzubeugen. Man wird nicht in Madrid selbst studieren, aufgrund der Verkehrsanbindung ist man jedoch schnell in der Hauptstadt und das Studieren in einer kleineren Stadt, die man ausserdem mit gutem Gewissen Studentenstadt nennen kann, hat seine Vorteile.

**Vor dem Auslandsaufenthalt**

Hat man nun das Glück, Alcalá de Henares als Gaststätte seines Auslandssemesters zugewiesen zu bekommen, darf man sich zurecht freuen, es steht einem ein unvergessliches Semester (oder gar Jahr) bevor.

Zu allererst sind die bürokratischen Erfordernisse zu erfüllen, darunter das Ausfüllen des Learning Agreements. Dies ist wohl der Schritt vor dem Aufenthalt, der bei den meisten als kompliziert aufgefasst wird.

Dabei muss man sich im Prinzip nur das LV-Angebot der Uni auf deren Homepage (<http://www.uah.es/derecho/index.asp>) anschauen und „seine“ LVs auswählen. Das LV-Angebot findet man unter „Asignaturas“. Zu beachten ist ausserdem dass man LVs auswählt die in dem Semester stattfinden in dem man in Alcalá ist.

Abgesehen davon habe ich selbst keine weiteren Vorkehrungen getroffen, für Leute deren Spanisch eingerostet ist empfiehlt sich vielleicht ein Intensivsprachkurs, ist jedoch nicht notwendig.

Eine Empfehlung allerdings noch: Egal ob WS oder SS, man wird einen Teil seines Aufenthaltes im Winter absolvieren. Dementsprechend sollte man keinesfalls auf warme Winterkleidung verzichten. Man fährt nach Spanien, ja, aber gerade in Zentralspanien wird es in den Wintermonaten sehr kalt. Gleich in meiner ersten Woche hat es beispielsweise geschneit.

**Ankunft**

Der Großteil der Studenten wird wohl mit dem Flugzeug anreisen. Der Flughafen Barajas liegt östlich von Madrid. Wie kommt man vom Flughafen nach Alcalá? Es bieten sich 3 Möglichkeiten:

Man fährt mit der Metro (Linie 8) vom Flughafen zur Station „Nuevos Ministerios“ und steigt dort in die S-Bahn („Cercanías“) um. Von Nuevos Ministerios gibt es eine S-Bahn direkt nach Alcalá. Fahrtzeit insgesamt ca 1,5h.

Alternativ fährt wohl ein Bus vom Flughafen direkt nach Alcalá, diese Möglichkeit habe ich nie genutzt, sie wäre wohl erheblich kürzer.

Die dritte Möglichkeit besteht darin sich in ein Taxi zu setzen. Es ist nämlich so dass Alcalá ziemlich nah am Flughafen liegt. Im Endeffekt ist es ein Riesenumweg, über Madrid nach Alcalá zu fahren. Der Fahrpreis (vorher beim Taxifahrer nachfragen) dürfte 25€ nicht übersteigen.

**Unterkunft**

Zu allererst stellt sich die Frage: Möchte ich in Madrid wohnen oder in Alcalá? Ich selbst habe anfangs zu Madrid tendiert und mir daher auch für die ersten Tage ein Hostel in Madrid genommen. Prinzipiell steht es natürlich jedem frei sich für das Eine oder das Andere zu entscheiden, beides ist möglich.

Persönlich habe ich mich allerdings gegen Madrid und für Alcalá entschieden, ganz einfach aus dem Grund dass man so zum hin und herfahren gezwungen ist. Ausserdem tut man sich schwerer soziale Kontakte mit seinen Mitstudierenden zu halten wenn man in Madrid wohnt. Wobei man so natürlich die Möglichkeit hat, auch Studenten in Madrid kennenzulernen.

Nichtsdestotrotz rate ich jedem, sich in Alcalá einzuquartieren. Über google findet man einfach eine Pension oder ein Hostel für die ersten Tage.

Danach stellt sich noch die Frage: Wohnung oder Studentenheim? Hier ist die Antwort ganz eindeutig: Wohnung. Das Studentenheim liegt ausserhalb Alcalás, in der Pampa. Die Zimmer sind laut Berichten von Freunden die dort wohnten keinesfalls besonders toll, kosten aber mitunter das doppelte einer Wohnung.

Eine Wohnung findet man ziemlich einfach. Die unkomplizierteste Variante ist, bei der Universität bei der Einschreibung anzugeben, noch keine Unterkunft zu haben, daraufhin erhält man eine Liste mit Vermietern die sich auf Erasmusstudenten spezialisiert haben. Habe ich schon erwähnt dass Alcalá eine Studentenstadt ist?

Der durchschnittliche Preis für eine Wohnung pro Monat beträgt um die 250€, plus Betriebskosten kommt man auf ca 280€ im Monat. Ein großer Vorteil an diesen Wohnungen ist dass man mit anderen Studenten zusammenleben wird und so gleich am Anfang soziale Kontakte schmieden kann.

**In Alcalá**

Einer der ersten Schritte nach Ankunft in Alcalá sollte sein, sich bei der Universität zu melden. Hier erfolgt die Anmeldung, desweiteren erhält man die oben beschriebene Liste der verfügbaren Wohnungen. Das Büro für Internationale Beziehungen befindet sich im historischen Hauptgebäude der Universität. Die Fakultät der Rechtswissenschaften befindet sich 5 Gehminuten davon entfernt. Hier sollte man auf alle Fälle im Erasmusbüro vorbeischaun und sich vorstellen (Öffnungszeiten beachten, wobei diese keine Garantie sind, jemandem im Büro vorzufinden. Spanien halt). Der dortige Erasmusbeauftragte, ein einheimischer Student, wird einem sagen was noch zu erledigen ist, desweiteren hilft er einem bei der Auswahl der Kurse für das Semester. Generell ist der Erasmusbeauftragte, so er verfügbar ist, sehr hilfsbereit. Man sollte nicht zögern sich bei Problemen an ihn zu wenden.

Desweiteren hat man, noch in Wien, die Möglichkeit sich für einen Tutor zu melden. Diese Möglichkeit sollte man auf alle Fälle nutzen! Ich kann nicht genug betonen wie wichtig und hilfreich ein Tutor sein kann.

Ich für meinen Fall hatte erst einmal Pech, „mein“ Tutor hat sich nicht gemeldet. Zufällig war aber ein Bekannter aus Wien ebenfalls zeitgleich in Alcalá, er hatte einen Tutor. Dieser hat sich dann auch meiner angenommen. Ihm verdankte ich unter anderem meine Wohnung, die er für mich arrangiert hatte.

Tutoren sind meistens Studenten die selber ins Ausland wollen oder schon dort waren. Meistens nach Österreich oder Deutschland (überraschend viele junge Spanier lernen Deutsch). Mit einem Tutor hat man eine Person der einem am Anfang des Auslandsaufenthalts bei Problemen hilft. Ausserdem hat man eine gute Chance so gleich am Anfang einen Freund zu gewinnen, noch dazu einen der kein Erasmus ist, sondern Einheimischer, so bekommt man gleich am Anfang die Chance in einen spanischen Freundeskreis aufgenommen zu werden, eine unschätzbar wertvolle Erfahrung.

Ein weiterer Schritt gleich am Anfang sollte sein, sich bei der ESN zu melden. ESN = Erasmus Student Network. Dies ist eine europaweit agierende Organisation von Studenten die sich um Erasmusstudenten kümmert. Am besten deren Internetpräsenz in Alcalá besuchen und schaun wann sie wo anzutreffen sind. Für eine Einmalzahlung von 5€ erhält man die Mitgliedskarte, mit der man Ermäßigungen in Bars, bei Reisen (siehe unten) etc erhält sowie eine Simkarte für ein Spanisches Handy. Auch hier findet man übrigens Leute die einem bei Fragen und Problemen helfen können.

Ansonsten sollte man sich noch schnell ein spanisches Handy besorgen, zwecks günstigerem Telefonieren. Finger weg allerdings vom Anbieter „Happy Mobile“, den man aufgedrückt bekommt wenn man sein Mobiltelefon bei „The Phone House“ kauft – es handelt sich um deren Hausmarke, deren Tarife teurer sind als andere.

Ein wichtiger Punkt ist weiters der von der Universidad de Alcalá angebotene vorbereitende Intensivsprachkurs. An diesem sollte man auf jeden Fall teilnehmen. Anmelden dafür tut man sich bereits in Wien beim Ausfüllen der diversen Formulare. Vorsicht: der Sprachkurs findet VOR Semesterbeginn statt. Da das Semester in Alcalá allerdings bereits im Februar losgeht beginnt der Sprachkurs bereits im Jänner, weswegen man auf alle Fälle schauen sollte dass man rechtzeitig in Alcalá ist, um teilnehmen zu können.

Sprachlich bietet der Sprachkurs keine großen Perspektiven, in 2 Wochen kann man höchstens das eigene Spanisch ein wenig auffrischen. Allerdings wird man dort sämtliche Erasmusstudenten des Semesters treffen und kennenlernen, insofern ist der Sprachkurs die beste Art von Anfang an Bekanntschaft mit den anderen Erasmus zu schliessen.

**Die Stadt – Alcalá de Henares**

Alcalá hat wie gesagt 200 000 bis 250 000 Einwohner und ist damit – gerade für österreichische Verhältnisse, eine durchaus große Stadt. Der Stadtkern ist allerdings klein und überschaubar.

Das Zentrum der Stadt bildet der Plaza Cervantes. Cervantes, der wohl bekannteste spanische Schriftsteller ( Stichwort „Don Quijote“), ist in Alcalá (darüberhinaus aber in ganz Spanien) allgegenwärtig. Der Platz ist gerade im Sommer sehr nett, hier kann man gut die ein oder andere Mußestunde verbringen. Dort befinden sich auch das Rathaus sowie die Überreste der im spanischen Bürgerkrieg zerstörten Kirche in der Cervantes getauft wurde. Desweiteren wird der Platz von den Studenten regelmäßig als Treffpunkt benutzt.

Vom Plaza Cervantes weg führt die Hauptstraße, die Calle Mayor. Angeblichdie längste Arkadenstrasse der Welt. Hier befindet sich auch das „Casa Cervantes“, angeblich dessen Geburtshaus, wo heute ein Museum untergebracht ist. Eintritt frei, zahlt sich auf alle Fälle aus dort einmal reinzuschaun.

Auf der anderen Seite des Plaza Cervantes befindet sich die zweite große Sehenswürdigkeit der Stadt (nach Cervantes): Die alte Universität. Die Universität Alcalá war eine der ältesten Spaniens bis sie im 19. Jahrhundert nach Madrid übersiedelt wurde – dort steht sie heute noch immer, es handelt sich um die Complutense. Das alte Haupgebäude der Universität ist auf alle Fälle das architektonische Highlight der Stadt.

In unmittelbarer Nähe befindet sich in der Calle Libreros die Jus-Fakultät.

Desweiteren gibt es an Sehenswürdigkeiten die Kathedrale, den erzbischöflichen Palast, das Haus in dem Columbus die katholischen Könige überzeugte seine Reise nach Amerika zu unterstützen, die Puerta de Madrid und den Parque O´Donnell (wo bei gutem Wetter die berühmten Botellóns stattfinden) zu besichtigen.

Eine Besonderheit Alcalás sind darüberhinaus die Störche: diese Vögel sind in der Stadt allgegenwärtig, auf jedem zweiten Dach haben sie ihre Neste. Sie bleiben das ganze Jahr über in Alcalá.

**Die Universität/Das universitäre Leben**

Eins vorweg, das akademische Niveau ist in Spanien - zumindest im Bereich der Rechtswissenschaften – deutlich niedriger als in Österreich.

Man sucht sich nun also am Anfang jene Kurse aus die man im Semester belegen will. Hierbei kann einem wie gesagt der Erasmusbeauftragte der Fakultät behilflich sein.

Bei einem Aufenthalt für ein Semester kann man recht problemlos Kurse belegen, die man sich in Wien als Europarecht sowie Völkerrecht anrechnen lassen kann, für gewöhnlich ausserdem als Pflichtübung Europarecht.

Bei der Auswahl, welche Fächer man in Alcalá belegt, sollte man sich ruhig beraten lassen, und bei Fragen zwecks Anrechenbarkeit sollte man sofort per email Kontakt zum Koordinator der Uni Wien aufnehmen, hier wird einem in der Regel schnell geholfen.

Generell schadet es desweiteren nicht, in den Lehrveranstaltungen dem Professor schnell mitzuteilen dass man Erasmusstudent ist. Ausländische Studenten werden in der Regel bevorzugt behandelt, und gerade aufgrund der anfänglichen sprachlichen Probleme ist es von Vorteil wenn der Professor weiß dass man kein Spanier ist.

Ansonsten bleibt noch zu sagen dass der Ablauf der Lehrveranstaltungen in gewisser Weise manchmal schulisches Niveau erreicht. Hausaufgaben, Gruppenarbeiten während der Unterrichtseinheiten etc.

**Sprache**

Spätestens wenn die Lehrveranstaltungen an der Uni beginnen wird man intensiv mit dem Spanischen konfrontiert. Die Lehrveranstaltungen finden alle selbstverständlich auf Spanisch statt.

Meiner Erfahrung nach hat allerdings niemand ein Problem damit. Selbstverständlich fällt es den meisten am Anfang schwer. Es handelt sich immerhin um eine fremde Sprache die die meisten ausländischen Studenten nicht perfekt beherrschen. Jedoch zeigt sich, dass die allermeisten Studenten nach spätestens einem Monat dem Vortragenden problemlos folgen können.

Im Endeffekt ist ein derartiger Auslandsaufenthalt auch und nicht zuletzt die Chance, eine neue Sprache auf flüssige Art und Weise zu beherrschen.

Selbst jemand der mit geringen Spanischkenntnissen anreist wird nach kurzer Zeit in der Lage sein, sich flüssig zu unterhalten. In meinem Semester gab es sogar Leute die ohne jegliche Spanischkenntnisse angereist sind. Nach dem Semester war es für sie kein Problem sich zu verständigen.

Klarerweise sind Vorkenntnisse von Vorteil. Es gilt jedoch, ein paar Sachen zu beachten wenn man vorhat, nach der Rückkehr nach Österreich Spanisch zu beherrschen:

Man sollte vermeiden, allzuviel mit gleichsprachigen Leuten zusammenzuhängen. Wenn man ein Semester nur mit Deutschen und Österreichern unterwegs ist braucht es einen nicht zu verwundern wenn man immer noch keinen geraden Satz auf Spanisch herauskriegt. Ruhig auch einmal, wenn man mit Deutschsprachigen unterwegs ist, auf Spanisch untereinander reden.

Prinzipiell sollte trotzdem jeder schaun, möglichst viele nicht-deutschsprachige Studenten kennenzulernen. Abgesehen von der neuen Erfahrung lernt man so die Sprache am besten.

Desweiteren sollte man auf alle Fälle reden. Nicht schüchtern sein, nicht zuviel nachdenken über mögliche Fehler die man macht. Einfach frech reden. Das ist generell die erfolgversprechendste Möglichkeit, eine neue Sprache zu erlernen. Ausserdem hilft es, auf Spanisch zu lesen(einfach täglich Zeitung lesen) und fernzuschaun. Das spanische Fernsehprogramm ist grauenhaft, aber beim schauen der berühmten (berüchtigten) Telenovelas bekommt man ein gutes Hörverständnis.

Nicht zuletzt sollte man auch darauf achten, sich einen spanischen Freundeskreis anzulachen. Am effektivsten verbessert man seine Sprachkünste immer noch durch Kontakt zu den Einheimischen.

**Gastronomie/Nachtleben**

Eine Besonderheit Spaniens, die besoners in der Region um Madrid ausgeprägt ist, sind Tapas. Das System ist einfach: Man bestellt etwas zu trinken und bekommt etwas zu essen dazu. So zahlt man beispielsweise 2 € für ein kleines Bier und bekommt dafür gratis eine Kleinigkeit zu essen. Besonders empfehlenswert ist in Alcalá hier das „Indalo“, wo man sich seine Tapas aussuchen kann.

Darüberhinaus ist die spanische Küche sehr abwechslungsreich, man sollte sich auf alle Fälle näher damit beschäfigen.

Ein wichtiger Punkt im studentischen Leben ist selbstverständlich das Nachtleben. In Alcalá gibt es ein paar Hotspots, zum Beispiel die „Media Pinta“, ein irisches Pub, wo es jeden Dienstag Erasmusfeiern gibt, oder das „Antiguo Café“, ebenfalls mit Studentenfesten jeden Dienstag. Donnerstags hat sich „Gabbanna Bar“ als Treffpunkt für Erasmusstudenten bewährt. Danach und an den Wochenenden, so man nicht nach Madrid fährt, bieten sich vor allem die Diskotheken/Tanzlokale Can Can, Maná und Casco Antiguo an.

Ein weiteres Highlights sind die Studentenpartys in privaten Wohnungen und bei gutem Wetter im Sommer die Botellóns an öffentlichen Plätzen, vor allem im Parque O´Donnell.

Vor allem an den Wochenenden wird es die meisten Studenten aber nach Madrid ziehen, wo man erstens eine Fülle von Bars, Pubs und Tanzlokalen hat, und ausserdem einige der berühmtesten Diskotheken der Welt, etwas das „Capital“, das „Joy“ oder natürlich das „Pacha“.

**Madrid**

Wo wir gerade von Madrid sprechen: Man sollte auf alle Fälle die Nähe zur spanischen Hauptstadt nutzen. Mit den Cercanías ist man in 40 Minuten im Zentrum Madrids.

Dort sollte man neben den weltberühmten Museen, dem Prado, der Reina Sofia und der Thyssen Gallerie, die auch für sonst nicht so museumsbegeisterte interessant sind (Homepage besuchen um sich über gratis Eintritt zu informieren), auf alle Fälle den Plaza Mayor, die Puerta del Sol den Königspalast und die Kathedrale anschaun. Bei gutem Wetter ist darüberhinaus ein Besuch im Retiropark Pflicht. Dieser liegt gleich neben dem Bahnhof Atocha, auch diesen sollte man gesehen haben mit seinem Palmenhaus. Für sport(fussball)begeisterte empfiehlt sich ausserdem ein Besuch zwei der berühmtesten Sportstätten der Welt: Das Bernabeu, Heimstätte von Real Madrid, und das Vicente Calderón, Stadion des besten Fußballclubs der Welt: Atlético de Madrid.

Auf alle Fälle, auch für weniger fussballbegeisterte, sollte man sich mindestens ein Fussballspiel anschaun wenn man schon im fussballfanatischen Spanien ist. Eintrittspreise sind überraschend niedrig, für das Heimspiel von Atlético gegen Liverpool in der Europaleague haben wir damals für gute Sitzplätze 35€ gezahlt.

**Verkehr**

In Alcalá braucht man – so man nicht am Campus wohnt - nicht auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen, alles ist bequem zu Fuß zu erreichen. Für den Fall der Fälle gibt es in der Stadt ein Autobusnetz.

Wichtiger ist die Anbindung Alcalás an das Netz der Cercanías, der Madrider S-Bahn. Vom Bahnhof Alcalá, 10 Gehminuten vom Plaza Cervantes entfernt, fahren S-Bahnen Richtung Madrid (oder auch in die andere Richtung nach Guadalajara, was jedoch kaum Bedeutung hat). Ein Ticket ins Zentrum Madrids kostet 2€70, nach ca 40 Minuten Fahrzeit ist man dort. Die Cercanías fahren übrigens auch noch weiter, zB nach El Escorial, wo man den alten Königspalast besichtigen kann.

Für Leute die in Madrid weggehen oder aus sonst einem Grund den letzten Zug verpasst haben (der um ca Mitternacht fährt) gibt es in der Avenida America einen Busbahnhof wo auch in der Nacht Busse nach Alcalá fahren.

**Reisen**

Man sollte die Gelegenheit auf jeden Fall nutzen und sich soviel wie Möglich in Spanien anschaun. Madrid sowieso plus die nähere Umgebung (Escorial, Valle de los Caídos, Segovia, Avila,...), darüberhinaus das ca 2h entfernte Toledo. Dieses ist auf jeden Fall Pflicht.

Am Anfang des Semesters wird einem von der Universität ein gratis Tagesausflug angeboten, bei uns ging dieser eben nach Toledo. Dort auf jeden Fall anmelden und mitfahren!

Desweiteren bietet die oben erwähnte ESN jedes Semester mehrere Reisen extra für Erasmusstudenten an, zu einem vernünftigen Preis und mit Programm. Dieses Angebot sollte man so gut wie möglich nutzen. Bei uns gab es beispielsweise die Möglichkeit nach Cadiz zum Carneval, nach Valencia zu den Fallas, nach Bilbao und schliesslich nach Ibiza zu fahren (letzteres für 5 Tage mit 2000 anderen Erasmusstudenten aus ganz Spanien). Desweiteren tauchen immer wieder Reisen nach Lissabon, Sevilla, Galizien etc auf.

Schliesslich gibt es noch die Möglichkeit selber zu reisen, das sei jedem wärmstens empfohlen. So bin ich in der Semana Santa (der Zeit vor Ostern) mit 14 Freunden mit 3 gemieteten Autos nach Süden gefahren und wir haben in 10 Tagen eine Rundreise in Andalusien gemacht (Cordoba, Sevilla, Cadiz, Tarifa, Gibraltar, Fuengirola/Malaga) und Granada). Noch einmal der eindringliche Aufruf die Zeit in Spanien so gut wie möglich zu nutzen und nicht nur in Alcalá herumzuhocken.

Abschliessend kann man sagen dass ein Semester oder gar ein Jahr in Alcalá de Henares eine tolle Erfahrung ist, man sollte auf jeden Fall schaun dass man diese in vollen Zügen geniesst.

Auch wenn es gerade für Mitteleuropäer am Anfang gewöhnungsbedürftig ist, man lernt sich schnell mit der spanischen Lebenseinstellugn zu arrangieren. Irgendwann lernt dann jeder die Vorzüge der ausgiebigen Siesta (während der alle Geschäfte geschlossen sind…) sowie die Langsamkeit und gemütlichkeit des Lebens in Spanien zu schätzen. Die Offenheit der Spanier sowieso.

Bei eventuell auftretenden Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Matthias\_varga@hotmail.com